

Praxistipp 01-2010

Ring frei:

DTP-Systeme im Vergleich



Technische Informationen & Dienstleistungen

P. Tschannen GmbH
Klosterweg 4
CH-3053 Münchenbuchsee

Telefon ++41 (0)31 869 24 91
Telefax ++41 (0)31 869 57 91

info@tid-cad.ch
www.tid-cad.ch



Fight Club

In diesem Praxistipp lassen wir die bekanntesten DTP-Systeme für die technische Dokumentation in einem kleinen Showkampf gegeneinander antreten:

- Microsoft Word
- Adobe FrameMaker
- Adobe InDesign
- Broadvision Quicksilver

DTP steht übrigens für 'Desktop Publishing' und meint das digitale Setzen von Text und Abbildungen.

Microsoft Word, der mit den grössten Boxhandschuhen

Vorab der Champion: alle kennen ihn, alle lieben ihn! Mit Word kann man einfach alles machen. Hinter vorgehaltenem Handtuch heisst es auch mal: „Alles, dafür nichts richtig“. Strenggenommen ist Word auch gar keine DTP-Software, sondern bloss ein Textverarbeitungsprogramm.

Für den Gelegenheitsanwender ist das Programm schlagkräftig genug, aber in einer technischen Dokumentation, wo umfangreiche Dokumente mit vielen Abbildungen, Tabellen und Querverweisen erstellt werden müssen, kann Word mit einem richtigen DTP-Software kaum bis zum zweiten Gong mithalten. Zu mühselig das manuelle Aktualisieren von Verknüpfungen, zu wackelig die Formatvorlagen, zu gefährlich das Hineinkopieren von Inhalten.

„... unglaublich wuchtige Rundumschläge - und manchmal trifft er sogar-doch jetzt geht er in die Knie...“

Adobe FrameMaker, der leichtfüssige Techniker

In der zweiten Ecke steht der Spezialist für umfangreiche Dokumente, in seinen Hauptfunktionen seit vielen Jahren unverändert.

Zugegeben, der Einstieg wird nicht leicht gemacht: Wer einfach nur einen Brief schreiben möchte, wird genervt aufgeben. Aber wer professionelle Dokumente herstellen will und sich intensiver mit dem Programm beschäftigt, schätzt seine Vorteile:

- Grosse Dokumente sind dank Buchfunktion problemlos zu handhaben
- Bei sauberen Templates ist saubere Formatierung garantiert.
- Parallele Nummerierung von Abbildungen, Tabellen und Überschriften, das Erstellen von Inhaltsverzeichnis und Indizes: keine Probleme.
- XML und SGML Unterstützung inklusive.

„... und landet einen schönen uppercut mit der Nummer 4.2.3“

Adobe InDesign, der mit dem coolsten style

InDesign tänzelt elegant durch den Ring und sieht umwerfend aus. Das Programm ist derzeit die erste Wahl, um grafiklastige Dokumente, beispielsweise Prospekte zu publizieren. Aber auch technische Dokumentationen werden vermehrt mit dieser Software erstellt. Das Zusammenspiel mit den anderen Mitstreitern aus der Creative Suite (Photoshop und Illustrator) funktioniert tadellos.

„... holt gewandt aus und schlägt seinem Gegner die prall gefüllte Farbbibliothek um die Ohren. Autsch-das hat wehgetan!“

Broadvision Quicksilver, der rüstige Opa

Nach wie vor arbeiten viele technische Redakteure mit dieser Software, welche absolut professionelles Publizieren erlaubt. Hat mit der Version 3 nochmals eine Kampfwertsteigerung erlebt. Trotzdem: immer weniger Fans der schnellen Fäuste setzen auf Quicksilver, sein Marktanteil ist rückgängig.

„... liegt bereits halb auf den Brettern und hält seinen Gegnern noch die Krücken zwischen die Beine. Zu Fall bringen wird er sie damit aber wohl nicht mehr.“

Wer steht am Schluss noch auf seinen Beinen?

Es kommt immer auf die Anwendung an. Im normalen Büroalltag bleibt Word ungeschlagen. Bei anspruchsvolleren Dokumenten kommen Sie um ein „grosses“ Tool auf die Dauer nicht herum. Sonst gibts blaue Flecken!

Fragen Sie einfach uns, mit welcher Software Sie antreten sollen, wir kämpfen seit Jahren in dieser Gewichtsklasse.

Bis zum nächsten Mal, Ihr
Peter Tschannen